

„Das ist Yoga für die Augen“



Christian Hörl aus Ruderatshofen (46) erhielt den Kollegenpreis des Berufsverbandes Bildender Künstler (BBK) Schwaben Süd.

Kempten | mdu | „Meine Arbeiten auf Papier sind eigentlich Yoga für die Augen“, sagt Christian Hörl über seine Bilder, die er im Rahmen der BBK-Jahresausstellung im Fürstensaal der Kemptener Residenz zeigt.

Die Grund-Idee zu diesen insgesamt 26 Arbeiten, die der Ruderatshofener Künstler unter dem Titel „Lago di Lei“ zusammengefasst hat, kam ihm bei einem zweimonatigen Atelier-Aufenthalt in Reykjavik (Island). Angesichts des tristen Wetters wollte er nicht gestaltend-schöpferisch sein und zeichnete statt dessen Striche, Kringel oder Ellipsen auf Pergament.

Wieder zurück im Allgäu entdeckte Hörl, dass dieses monotone, serielle Zeichnen auch einen „sinnlichen Reiz“ hat. „Der Witz ist: Obwohl alles mit Schablonen gemacht wurde, ist es doch ästhetisch.“ Wie der Lago di Lei eben, ein rund acht Kilometer langer, faszinierender Gebirgsstausee in Oberitalien.

Die Ästhetik bei Hörl resultiert freilich aus der Schichtung und Überlagerung von Pergament-Zeichnungen und Siebdrucken. Dabei entstehen überaus reizvolle komplexe, grafische Werke.

Die Auszeichnung mit dem Kollegenpreis freute den 46-Jährigen besonders. „Denn da geht es ja nicht um Tagesform, sondern eine gewisse Konstanz.“ Es sei eine „schöne menschliche Geste“. Laut BBK-Vorsitzendem Helmut Domnik ist der Preis (mit 500 Euro dotiert) für überregional anerkannte, engagierte Mitglieder gedacht. Hörl schätzt er als „kritisch-konstruktives Mitglied“. „Stimmt“, sagt der und lacht. „Ich bin einfach ein bisschen unbequem.“



Grafische Arbeiten auf Papier zeigt der mit dem Kollegenpreis ausgezeichnete Künstler Christian Hörl (links). Ein Blickfang, der zum Dialog anregt, ist die aus Weidenholz gefertigte, blaue Skulptur „Gefallene Helden/Gestürzte Denkmäler“ von Stephan Rustige. Repro/Foto: Dumler

Nüchtern, verletzlich, sinnlich

BBK-Jahresausstellung Künstler aus der Region zeigen in Kempten aktuelle Arbeiten

VON MICHAEL DUMLER

Kempten Manche Bücher oder Schriften sind so ausladend und wiegen so schwer, dass sie am besten auf dem Boden Platz finden, und dass man um sie einen Bogen machen muss: „Schriftstücke, 5-teilig“ nennt der Irseer Bildhauer Peter R. Müller seinen im Eingangsbereich des Hofgartensaals der Kemptener Residenz hingeworfenen Blickfang aus gestapelten, rostigen Metallblätter. Müller ist einer von 76 Künstlern aus der Region, die bei der Jahresausstellung des Berufsverbandes Bildender Künstler (BBK) Schwaben-Süd vertreten sind.

89 Bilder, Grafiken, Plastiken, Objekte und Fotografien, die nicht älter als zwei Jahre sind, erwarten den Besucher. Hinzu kommt im angrenzenden Fürstensaal eine kleine, feine Schau von Christian Hörl, der

heuer den BBK-Kollegenpreis erhielt (siehe links).

Heterogenität ist ein Markenzeichen der traditionsreichen Jahresausstellung. Der fehlende rote Faden wird naturgemäß wettgemacht durch einen repräsentativen Querschnitt. Große, positiv oder negativ überraschende Entwürfe sucht man auch heuer vergebens. Dennoch laden viele qualitativ überzeugende Kunstwerke zum Dialogisieren ein.

Furchen und Verstümmelungen

Neben Müllers Schriftstücken sicherlich auch das größte Objekt der Ausstellung. Gefallene Helden/Gestürzte Denkmäler nennt der Wiggenbacher Künstler Stephan Rustige seine bizarr-blaue Skulptur aus Weidenholz: Wie ein gestrandetes Treibgut erscheint es von weitem. In der Nähsicht offenbaren sich Furchen, Einkerbungen, Verletzun-

gen und Verstümmelungen. Verletzbar und zerbrechlich zugleich erscheint Josef Wehrles (Unteropfingen) geschnitztes Figuren-Ensemble, das vier nackte ausgemergelte alte Menschen zeigt.

Streng und kubisch-kühl und dennoch anziehend ist Karl Maurers (Günzach) Granit-Stahlarbeit Zweikubentor II, während Margarita Markins (Weingarten) Tonarbeit „Versteinert“ weichen Formen nachspürt. Witzig, nur leider auf dem Boden schlecht präsentiert ist die „Würfelwiege“ von Benedikt Zinth (Oberschöneegg).

Magische Anziehungskraft hat ein Lichtkasten des Immenstädters Jürgen „Giorgio“ Moos (rosso, il colore d’amore). Auf den ersten Blick nüchtern, auf den zweiten Blick vielschichtig erscheinen die großformatig-abstrakten monochromen und mit strengen Linien aufwarten-

den Sand-Acryl-Arbeiten von Manfred Kühle (Dietmannsried). Eine graue schwarze Sinnlichkeit geht von den der vierteiligen Foto-Serie (auf Dibond) „A – wie weggeblasen“ des Kempteners Oliver Köhl aus. Bekanntes variieren unter anderem Karin Scheithe-Kühnbach (Dietmannsried), Manfred Maussner (Immenstadt) oder auch Gertraud Kühle-Braun (Dietmannsried).

P.S. Kunst ist in der Regel auch zum Kaufen da: Groß ist dabei die Preisspanne der ausgestellten Werke. Sie reicht von 85 Euro (Fotografien von Sylvia Kubecka, Kempten) bis hin zu 13 000 Euro (eine moderne „Krippe“ aus Lindenholz von Marion Werner, Steingaden).

Öffnungszeiten der Ausstellung (bis 9. Dezember). Dienstag bis Freitag 15-18 Uhr, Samstag und Sonntag 12-18 Uhr.